

Zur Resonanz der Leserdiskussion "Hand aufs Herz" in der "Jungen Welt": (November 1981 - Februar 1982) ; Expertise

Tinschert, Ulrich

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Tinschert, U. (1983). *Zur Resonanz der Leserdiskussion "Hand aufs Herz" in der "Jungen Welt": (November 1981 - Februar 1982) ; Expertise*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-384330>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



E x p e r t i s e

Thema:

Zur Resonanz der Leserdiskussion "Hand aufs Herz"
in der "Jungen Welt"
(November 1981 - Februar 1982)

Autor: Dr. Ulrich Tinschert

Leipzig, Juli 1983

In dem Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag ging Erich Honecker darauf ein, daß es auch für die Presse darauf ankomme, die aktive Verbreitung sozialistischer Ideologie zu verwirklichen. "Die Bemühungen um weltanschauliche Tiefe, schnelles politisches Reagieren und Massenwirksamkeit müssen ideenreich fortgesetzt werden. Vor allem gilt es, die Rolle von Presse, Rundfunk und Fernsehen als Tribüne des gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches der Werktätigen weiter auszubauen. Das bedeutet, daß die Werktätigen mit ihren Ideen, Initiativen, Vorschlägen und kritischen Hinweisen selbst zu Wort kommen, daß die Arbeit mit den Leser-, Zuschauer- und Hörerbrieffen ... aktiviert wird." (Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, Berichterstatter: Gen. E. Honecker, Berlin 1981, S. 143)

Ihre Bemühungen, Tribüne gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches vor allem Jugendlicher zu sein, setzte die "Junge Welt" mit der Aktion "Hand aufs Herz" fort. Am 30. 10. 1981 begann die Zeitung eine Leserdiskussion zum Ruf des X. Parteitages an die Jugend "Macht Euch den Lebenssinn der Kommunisten zu eigen, alles für das Wohl des Volkes zu tun!"

Die Fragen der Diskussion lauteten:

1. Wann war ein Tag für dich erfolgreich?
2. Was fördert, was hindert dich, gut zu arbeiten?
3. Ist es dir egal, was andere über dich und deine Arbeit denken?
4. Leistest du immer das, was du leisten könntest?
5. Was willst du in deinem Leben erreichen?
6. Warum fühlst du dich in unserem Lande zu Hause?
7. Was gehen dich Wissenschaft und Technik an?
8. Was hältst du von dem Spruch: Erfolg haben ist Pflicht?

Insgesamt wurden 14 Seiten Leserdiskussion gestaltet, die am 12. 02. 1982 mit einem redaktionellen Beitrag abgeschlossen wurde.

1. Population und Rahmenbedingungen

In die Untersuchung zur Resonanz dieser Leserdiskussion wurden 276 junge Werktätige (Lehrlinge, Angestellte, junge Arbeiter) und Studenten einbezogen.

Durch die Verzögerung des Genehmigungsverfahrens für die Untersuchung konnte die Zielstellung, mitten in der Leserdiskussion ihre Resonanz unter Jugendlichen zu erfassen, nicht völlig erfüllt werden. Die dem Zusatzbogen "Leserdiskussion" beigelegte "Junge Welt"-Seite vom 30. 10. 1981 (Auftaktseite der Leserdiskussion) wurde dadurch für 60 % der Befragten von einer Erinnerungstütze zum Haupteindruck der Diskussion. Bevor auf konkrete Ergebnisse der Untersuchung eingegangen wird, noch zu einigen wesentlichen Rahmenbedingungen im Umfeld der Leserdiskussion. Sie fand statt in einer Situation, in der für die meisten Jugendlichen das Leisten guter Arbeit eine dominierende Wertorientierung darstellt (für 41 % hat hohe Arbeitsleistung sehr große, für weitere 54 % große Bedeutung in ihrem Leben). Der hohe Stellenwert von Arbeit und Beruf bedingt einen vielfältigen, auf die Befriedigung unterschiedlichster Kommunikationsbedürfnisse gerichteten Mediengebrauch. Nach wie vor besteht eine wichtige Quelle ideologischer Wirkungen schon in der Befriedigung und weiteren Entwicklung dieser Bedürfnisse auch durch unsere Printmedien.

Desweiteren ist hier auf die komplizierte internationale Lage zu verweisen, deren Brisanz sich u. a. in einem außerordentlich großen außenpolitischen Interesse widerspiegelt. Vergleiche mit Ergebnissen früherer Untersuchungen zeigen eine Steigerung des Interesses am politischen Weltgeschehen an, während das Interesse an Vorgängen im eigenen Land geringer ausgeprägt ist.

Von besonderer Bedeutung für Jugendliche ist die Differenziertheit ihrer Alltagserfahrungen - vor allem in Ausbildung und Beruf - sowie Widersprüche unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Die Alltagserfahrungen sind für Jugendliche fester Bestandteil ihres "Sozialismusbildes", d. h., nur 5 % halten nicht für DDR-typisch, was sie erleben. An den gemach-

ten Erfahrungen werden die Beiträge unserer Medien beurteilt, die Lebensnähe unserer politischen Arbeit gemessen. Die Jugendlichen erwarten, daß auf diese ihre Erfahrungen eingegangen wird: Politisch richtiges Diskutieren, Einordnen und Ableiten von Orientierungen für die Arbeit gehören zu den Grunderwartungen an die Medien und somit auch an die "Junge Welt".

2. Interesse und Bereitschaft an der Teilnahme von Leserdiskussionen

Die vielfältigen Bemühungen der Jugendmedien, mit ihren Hörern, Lesern und Zuschauern ins Gespräch zu kommen, stoßen auf sehr unterschiedlich ausgeprägte Interessen Jugendlicher.

Tab. 1: Interesse an der Teilnahme von Leserdiskussionen (in %)

	Daran bin ich interessiert				
	sehr stark	stark	mittel	schwach	sehr schwach
die Diskussion anderer Jugendlicher zu verfolgen	13	35	39	8	5
mich mit eigenen Fragen, Problemen, Erfahrungen an die Jugendredaktion zu wenden	2	11	31	29	27
mich an solchen Diskussionen selbst zu beteiligen	2	10	30	31	28

Die Bereitschaft, die Diskussion zu verfolgen, ist hoch (ca. die Hälfte der Befragten hat daran starkes/sehr starkes Interesse). Hier spielt sicherlich eine gewonnene Lesererfahrung mit hinein. Demgegenüber ist das Interesse, als aktiver Rezipient wirksam zu sein, die Bereitschaft, zur Diskussion beizutragen, nicht groß.

69 % der jungen Werkstätigen und Studenten erwarten, daß Jugendliche mit ihren Problemen und Erfahrungen in jeder bzw.

den meisten Ausgaben einer Jugendzeitung zu Wort kommen (59 % erwarten dies dagegen nur von allen bzw. den meisten Jugendsendungen des Fernsehens). Bei jungen Arbeitern und Lehrlingen ist diese Erwartung besonders stark, bei Studenten etwas weniger stark ausgeprägt. Das Interesse an verschiedenen Formen der Teilnahme an Leserdiskussionen zeigt folgende Tabelle.

Tab. 2: Interesse der Teilnahme an Leserdiskussionen bei jungen Werktätigen und Studenten (in %)

		Daran bin ich interessiert				
		sehr stark	stark	mittel	schwach	sehr schwach
die Diskussion anderer Jugendlicher zu verfolgen	L.:	171	41	30	7	5
	St.:	10	31	49	8	3
	Arb.:	11	34	40	8	7
	Ang.:	15	34	37	11	3
mich mit eigenen Fragen, Problemen, Erfahrungen an die Jugendredaktion zu wenden	L.:	2	11	32	29	26
	St.:	0	8	27	37	29
	Arb.:	2	14	34	25	25
	Ang.:	2	12	29	26	31
mich an solchen Diskussionen selbst zu beteiligen	L.:	1	8	33	31	26
	St.:	1	6	21	35	39
	Arb.:	2	13	35	27	23
	Ang.:	2	10	27	33	28

Starkes und sehr starkes Interesse am Verfolgen von Diskussionen Jugendlicher meldet insgesamt ca. jeder zweite junge Werktätige und etwa 40 % der Studenten an, zu einer eigenen Beteiligung ist hingegen nur jeder 8. junge Werktätige und weniger als 10 % der Studenten bereit.

Den Ergebnissen zufolge sind an Leserdiskussionen gesellschaftlich aktive und die Jugendmedien regelmäßig verfolgende junge Werktätige und Studenten besonders interessiert. Jugendliche, für die es von sehr großer Bedeutung (71 %) bzw. großer Bedeutung (57 %) ist, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, 55 % der FDJ-Funktionäre, 43 % der FDJ-Mitglieder sowie 55 % der täglichen "Junge-Welt"-Leser, verfolgen mit starkem bzw. sehr starkem Interesse die Leserdiskussion. Die

Jugendlichen, für die der Einsatz für gesellschaftliche Belange von großer/sehr großer Bedeutung ist, die täglich die "Junge Welt" lesen, bilden auch den Kern derjenigen Leser, die sich selbst an Leserdiskussionen beteiligen bzw. sich mit Fragen, Problemen oder Erfahrungen an die Jugendredaktionen wenden.

Ein möglicher Einfluß der sozialen Herkunft konnte nicht nachgewiesen werden. Viel eher verhält es sich so, daß mit zunehmendem Alter und damit verbundener sozialer Reife der Probanden selbst Interesse und Bereitschaft wachsen. Dies ist vor allem bei jungen Arbeitern und Angestellten der Fall (20 - 25 %), während bei Lehrlingen und Studenten mit zunehmendem Alter erst einmal das aktive Interesse sinkt (Werte um 10 % und darunter). Der Wunsch, sich selbst zu Wort zu melden und mitzureden, wird von denen wesentlich mehr in die Tat umgesetzt, die mehr Lebenserfahrungen und daraus begründbares soziales Verantwortungsbewußtsein entwickelt haben. Sie verfolgen auch weiterhin mit starkem Interesse aus eigenem Antrieb die Diskussion. Lediglich beim Verfolgen der Leserdiskussionen lassen sich vor allem bei Lehrlingen, z. T. auch bei jungen Arbeitern und Angestellten, weniger bei Studenten, Einflüsse des Elternhauses nachweisen.

Wichtiger als Einflüsse der sozialen Herkunft sind Ziele, die für die Jugendlichen persönlich von Wert sind, zu denen sie sich in ihrem bisherigen Leben eine Meinung/Haltung erarbeiten konnten. Dazu gehören vor allem bei Lehrlingen, jungen Arbeitern und Angestellten eine eindeutig positive Orientierung auf Werte wie Einsetzen für gesellschaftliche Belange, Leisten guter Arbeit, Zurückstellen persönlicher Wünsche, falls gesellschaftlich notwendig, wobei auch hier die Werte beim Verfolgen von Diskussionen am höchsten sind.

Hierher gehört auch die persönliche politische Interessiertheit. 78 % der Jugendlichen, die ein stark ausgeprägtes politisches Interesse haben, zeigen auch starke Bereitschaft, sich persönlich an Leserdiskussionen zu beteiligen bzw. sich selbst an Jugendredaktionen zu wenden. Starkes Interesse am Verfolgen der Diskussionen anderer Jugendlicher liegt bei 70 % sehr stark, 59 % der stark am politischen Geschehen im Lande Interessierten, aber nur bei 28 % der Jugendlichen, die

sich zwar für Außenpolitik stark, für das politische Geschehen in der DDR jedoch nur schwach interessieren, vor!
Wichtig für Interesse und Bereitschaft an der Teilnahme von Leserdiskussionen ist das unmittelbare Verbandsleben. Das zeigt ein Blick auf die nachfolgende Tabelle.

Tab. 3 Beteiligung an Leserdiskussionen in Abhängigkeit von der Stellung im Verbandsleben (in %)

Daran bin ich interessiert					
mich an solchen Diskussionen selbst zu beteiligen	171	39	44	221	40
mich mit eigenen Fragen, Problemen und Erfahrungen an die Jugendredaktionen zu wenden	0	-	0	-	0
die Diskussionen anderer Jugendlicher zu verfolgen	0	-	0	-	0
Gesamt	171	39	44	221	40

aktiver FDJ-Funktionär in aktiver FDJ-Gruppe

aktives FdJ-Mit-
glied in aktiver
FdJ-Gruppe 4 46 50 161 29 55 61 29 10

aktiver FdJ-Funk-
tionär in passi-
ver FdJ-Gruppe 6 21 731 7 28 651 48 43 9

aktives FdJ-Mit-
glied in passiver
FdJ-Gruppe 7 39 54 11 25 641 49 31 201

FdJ-Funktionär in
aktiver FdJ-Gruppe 131 29 58 161 35 49 55 40 5

FdJ-Mitglied in
passiver FdJ-Gr. 11 27 62 9 30 61 41 50 9

wenig aktives
FdJ-Mitglied in
aktiver FdJ-
Gruppe 3 11 861 3 14 831 27 45 281

wenig aktives
FdJ-Mitglied in
passiver FdJ-
Gruppe 7 24 69 5 37 58 37 43 201

+ = sehr stark/stark 0 = mittel - = schwach/
sehr schwach

Die aktive FDJ-Gruppe ist ein entscheidender Stimulus, vor allem für aktive Verbandsfunktionäre und (etwas weniger) FDJ-Mitglieder. Ein wenig aktives Gruppenleben sowie persönliches mangelhaftes Engagement für ein reges Verbandsleben wirken sich zumindest retardierend, wenn nicht gar negativ auf Interesse und Bereitschaft aus, hemmen selbst die "Aktivisten" der Gruppe.

Die Erfahrungen mit unseren Massenmedien schlagen sich in deren Bewertung nieder. Dies hat insofern Einfluß, daß natürlich die völlig Zufriedenen eher bereit sind, als aktive Rezipienten aufzutreten. Es sind wiederum vor allem die jungen Werktätigen, während Studenten etwas zurückhaltender reagieren. Beim bloßen Verfolgen der Diskussionen sind etwas über 50 % derjenigen vertreten, die mit Einschränkungen zufrieden sind und selbst noch 28 % der Unzufriedenen verfolgen das Geschehen. Möglicherweise funktionieren hier gleichartige Rezeptionsmechanismen: Das Verfolgen einer Jugendsendung im Fernsehen und Rundfunk geschieht gleichermaßen anteilnehmend inaktiv, wie das Verfolgen einer Leserdiskussion in der "Jungen Welt" oder einer anderen Jugendzeitschrift.

Es zeigt sich also, daß gesellschaftlich und politisch interessierte Jugendliche ein größeres Interesse an Leserdiskussionen aufbringen, mehr Bereitschaft zeigen, an der Diskussion durch eigenen Beitrag teilzunehmen. Die anderen Jugendlichen haben möglicherweise bestimmte negative Erfahrungen, die sich in ihrer geringen Bereitschaft niederschlagen. Diese Jugendlichen stellen für uns eine Aufgabe dar, mit denen müßte ins Gespräch gekommen werden. Bei der weiteren Auswertung wäre also zunächst zu prüfen, welche Erfahrungen jene haben, die an solchen Diskussionen wenig interessiert sind und welche Bewertungen bisheriger Diskussionen bei ihnen vorliegen. Höchste Teilnahme verzeichnen wir bei Jugendlichen, die positiv zum Leben in Staat und Gesellschaft eingestellt sind, jedoch nur eingeschränkt unseren Medien ihre Zustimmung geben.

Für die FDJ-Leitungen und -Gruppen ließe sich schlußfolgernd die Frage ableiten, wie sie Leserdiskussionen der "Jungen Welt" zu unterstützen gedenken dahingehend,

- daß die Jugendlichen sich selbst an der Diskussion beteiligen, sich also selbst in die Diskussion einbringen und sich somit mit eigenen Fragen, Problemen und Erfahrungen an die Öffentlichkeit der Presse wenden;
- daß Leserdiskussionen im unmittelbaren Verbandsleben (Mitgliederversammlung, Wandzeitung, Studienjahr, Jugendklub usw.) Raum gegeben wird.

3. Zur Nutzung des Diskussionsangebotes

Die "Junge-Welt"-Leserdiskussion "Hand aufs Herz" wurde von fast 50 % der Lehrlinge, Studenten und jungen Arbeiter und knapp 40 % der jungen Angestellten mindestens einmal verfolgt. Mehrmals wandten sich darunter etwa 25 % den Diskussionsseiten zu - und zwar in allen in die Untersuchung einbezogenen Gruppen. Erwartungsgemäß spielte dabei das regelmäßige Lesen der "Jungen Welt" eine besondere Rolle: 34 % der täglichen Leser verfolgten die Leserdiskussion mehrmals, weitere 26 % einmal (zum Vergleich: 74 % derer, die nur einmal wöchentlich zur "Jungen Welt" greifen, nahmen die Leserdiskussion nicht zur Kenntnis).

Tab. 4: Verfolgen der Leserdiskussion (in %)

	ja, mehrmals	ja, einmal	nein
gesamt	24	22	54
Lehrlinge	23	25	52
Studenten	24	23	53
Arbeiter	23	26	51
Angestellte	29	10	61
FDJ-Funktionäre	29	24	47
FDJ-Mitglieder	21	22	57
JW-Leser täglich	34	26	40
JW-Leser mehrmals wöchentlich	16	24	60

Interessant ist auch, daß etwa 1/3 der ehemaligen Verbandsmitglieder die Diskussion verfolgten. Hier kommt neben Zeitungstreue auch das erworbene Rufbild der "Jungen Welt" hinzu, nämlich relevante Fragen des persönlichen Lebens (in bezug auf das gesellschaftliche Leben) aufzugreifen und zur Diskussion zu stellen. Denn auf die Frage, was die Probanden anregte, die Diskussion zu verfolgen, waren sich 52 % darin einig, daß es zuerst einmal die Fragestellungen waren. Konkret sahen die Antworten wie folgt aus:

Tab. 5: Anregungen zum Verfolgen der Leserdiskussion

	1. Nennung in %	Rang- platz	1.+2. Nennung in %	Rang- platz
Fragestellung	45	1.	52	1.
Hinweise/Tips von Freunden/ Bekanntem	24	2.	39	2.
nichts besonderes, ich lese die JW ohnehin ausführlich	11	3.	25	5.
Gestaltung der Diskussions- seite	10	4.	33	3.
bisherige Erfahrungen mit Leserdiskussionen	9	5.	29	4.
etwas anderes	1	6.	21	6.

Die Tendenz zeigt sich in allen untersuchten Gruppen. Die Hinweise und Tips von Freunden/Bekanntem, die befolgt wurden, belegen das gute Rufbild der "Jungen Welt" unter den Jugendlichen, die Gestaltung der Diskussionsseite spricht auch für die Zeitung (die Rangplätze beider Indikatoren zeigen dies an). Die Aufmachung war vor allem für Leser der Diskussion wichtig, die im allgemeinen nicht zu den ständigen Nutzern der "Jungen Welt" gehören. Eine attraktive Gestaltung und das Aufmerksam-Machen auf Leserdiskussionen durch die FDJ-Gruppen (vom einfachen Tip bis zur Einbeziehung in die Mitgliederversammlungen usw.) können als Mittel angesehen werden, das Anliegen von Leserdiskussionen künftig stärker zu unterstützen. 29 % wurden durch ihre bisherigen positiven Erfahrungen mit "Junge-Welt"-Leserdiskussionen angeregt.

Es zeigt sich aber auch, daß die "Junge Welt" die Chance hat, mit diesbezüglich negativen Erfahrungen Jugendlicher aufzuräumen. Für 25 % - in der Mehrzahl tägliche Leser der Zeitung - war das Verfolgen der Leserdiskussion Bestandteil ihrer "normalen" Lektüre.

Noch etwas weiteres ist wichtig: 42 % der Jugendlichen, für die es von sehr großer Bedeutung im persönlichen Leben ist, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, verfolgten die Diskussion mehrmals, 22 % einmal. Doch was ist mit den Jugendlichen, die nicht so denken und handeln?

Gerade dies gilt es doch zu erreichen. Wie kann es gelingen, diese Jugendlichen einzubeziehen? Dazu werden in den folgenden Abschnitten einige Ausführungen mit einbezogen.

4. Zum Anliegen der Leserdiskussion

Bemerkenswert ist, daß das Anliegen der Diskussion, Leser zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen selbst zu Wort kommen zu lassen, auch von einem Teil jener jungen Werktätigen und Studenten begrüßt wird, deren Interesse an Leserdiskussionen im allgemeinen gering ist und/oder sie nicht verfolgen. 35 % hielten insgesamt sehr viel, weitere 49 % viel vom Anliegen der Diskussion. Besonders honoriert wurde dabei der Diskussionscharakter. Meinungsbreite, Offenheit, Ehrlichkeit usw. nannten 58 % als Merkmale, die ihnen besonders an der Leserdiskussion und vor allem deren Auftaktseite gefielen, 20 % Fragen der Diskussion, 11 % einzelne Lesermeinungen. Lediglich 6 % gaben negative Stellungnahmen zur Diskussion ab.

Im einzelnen verteilte sich die Zustimmung zum Anliegen wie aus Tabelle 6 (s. Bl. 12) ersichtlich.

Selbst Jugendliche, die die "Junge Welt" nur selten bzw. gar nicht lesen, waren vom Anliegen sehr angetan. Weiterhin zeigte sich, daß Jugendliche, für die es von sehr großer bzw. großer Bedeutung ist, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, das Anliegen, zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen selbst das Wort ergreifen, in gesellschaftlichen Erfah-

rungsaustausch treten zu können, sehr hoch einschätzten (89 % halten davon viel bzw. sehr viel). Ob aktiver oder weniger aktiver Verbandsfunktionär, Verbandsmitglied, gleich, ob das Verbandsleben vor Ort als äußerst lebendig oder nicht eingeschätzt wird: Das Anliegen begrüßten mehr oder weniger alle (80 % und mehr halten davon viel/sehr viel). Das trifft selbst auch auf die Leser der "Jungen Welt" zu, die noch nie eine Leserdiskussion verfolgt haben (77 %)!

Tab. 6: Zustimmung zum Anliegen (in %)

	Davon halte ich			
	sehr viel	viel	nicht besonders viel	gar nichts
gesamt	35	49	13	3
Lehrlinge	45	43	9	3
Studenten	26	56	17	1
Arbeiter/Angestellte	33	48	19	0
FDJ-Funktionäre	39	50	11	0
FDJ-Mitglieder	34	49	14	3
JW-Leser: Leserdiskussion verfolgt				
mehrmals	58	36	5	1
nein	19	58	19	4

Auf welche persönlichen Erfahrungen in Ausbildung und Beruf und auf welche Erwartungen an eine Tageszeitung für junge Leute trifft die "Junge-Welt"-Leserdiskussion mit ihrem Anliegen?

Von den Jugendlichen, die gute Erfahrungen gemacht haben hinsichtlich der Qualität der Beziehungen zwischen den Kollegen, der Einführung neuer Arbeitsmethoden und des Funktionierens der sozialistischen Demokratie im Betrieb, stimmten 97 % dem Anliegen zu. Aber auch von denen, die diesbezüglich teils gute, teils schlechte Erfahrungen gemacht haben, sind es noch 78 %. Wenn sich etwas als nachteilig auf die Zustimmung zum

Anliegen auswirkte, dann vor allem eine deutlich negativ gefärbte Erfahrung mit der Funktionsqualität innerbetrieblicher sozialistischer Demokratie!

Von Jugendlichen, die solcher Art Erfahrungen hatten, hielten mehr als 20 % nicht besonders viel bzw. gar nichts vom Anliegen (zum Vergleich: Von denen, die positive Erfahrungen mit der innerbetrieblichen Demokratie hatten, waren es 3 % bzw. 12 %).

97 % der Jugendlichen, die sich in jeder Ausgabe einer Jugend-Tageszeitung - wie der "Jungen Welt" - die Klärung wichtiger politischer Fragen, die Berücksichtigung möglichst vieler Interessen der Jugendlichen und die Wortmeldungen Jugendlicher selbst mit ihren Problemen und Erfahrungen wünschen, halten ebenfalls viel bzw. sehr viel vom Anliegen der Diskussion. Nicht besonders viel davon halten diejenigen, die sich o.G. nicht in jeder, sondern ab und zu in den Ausgaben wünschen (23 %). Von den Jugendlichen, die nicht so häufig politische Fragen in der Tageszeitung geklärt wissen wollen, dafür aber in jeder Ausgabe die Berücksichtigung der Interessenvielfalt und der Wortmeldungen wünschen, stimmten 90 % dem Anliegen zu. 89 % derjenigen hielten viel/sehr viel davon, die politische Klärung und Probleme und Erfahrungen ihrer Altersgenossen täglich in der Zeitung präsentiert wünschen, jedoch der Berücksichtigung der Interessenvielfalt Jugendlicher in einige Ausgaben Genüge getan sehen. 87 % der Jugendlichen stimmten dem Anliegen zu, die die Klärung politischer Fragen und die Berücksichtigung der Interessenvielfalt in jeder Ausgabe wünschen, nicht aber die persönlichen Wortmeldungen. Von den Befragten, die täglich politische Klärung, nicht aber so häufig die Interessenvielfalt und die Probleme und Erfahrungen Jugendlicher in der Zeitung angesprochen sehen möchten, hielten 86 % viel und sehr viel vom Anliegen.

Wenn es gelingt, die Erfahrungen des Teils der Jugendlichen zu positivieren, die mit der sozialistischen Demokratie in ihrem Betrieb oder ihrer Lehrereinrichtung nicht nur gute Erfahrungen gemacht haben, wenn es gelingt, Klärung wichtiger politischer Fragen, die Berücksichtigung möglichst vieler Interessen Jugendlicher und die Möglichkeit, daß Jugendliche

selbst mit ihren Problemen und Erfahrungen zu Wort kommen können als Kernstücke der Arbeit einer Jugend-Tageszeitung begreiflich zu machen, dann gelingt es auch besser, Jugendliche für das Anliegen zu begeistern - welches jetzt aus der persönlichen Erfahrung und aus den Möglichkeiten einer Jugendpresse heraus einen konkret erlebbaren Sinn bekommt -, zum Verfolgen und Teilnehmen an einer Leserdiskussion zu gewinnen.

5. Die Auftaktseite der "Jungen-Welt"-Leserdiskussion vom 30. 10. 1981. Ergebnisse

Von denen, die sich erinnern können, haben 21 % die Auftaktseite der Diskussion bereits vor der Untersuchung gelesen; von denjenigen, die die Diskussion damals mehrmals verfolgten, waren es 35 %.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, daß selbst nur 30 % der täglichen "Junge-Welt"-Leser und 28 % der FDJ-Funktionäre sich erinnern konnten, die Auftaktseite gelesen zu haben. Dieser Anteil ging natürlich bei den Lesern, die nicht täglich die Verbandszeitung lesen sowie bei Verbandsmitgliedern ohne Funktion noch weiter zurück.

5.1. Interesse an den aufgeworfenen Fragen und Meinungen

Die persönliche Bedeutsamkeit der acht aufgeworfenen Fragen war unterschiedlich - sowohl was die Fragestellungen wie auch das Nachdenken über veröffentlichte Lesermeinungen (Bemerkungen dazu bezogen sich nahezu ausschließlich auf die als Beispiel vorgegebene Auftaktseite) betrifft.

(Tab. 7 siehe Bl. 15)

In der Gesamttendenz interessierten persönlich besonders die Frage 5 (Was willst du in deinem Leben erreichen?), gefolgt von den Fragen 2, 3, 4 (Was fördert, hindert dich, gut zu arbeiten?; Ist es dir egal, was andere über dich und deine Arbeit denken?; Leistest du immer das, was du leisten könntest?). Wenig Interesse fand der Spruch: Erfolg haben ist Pflicht.

Tab. 7: Welche der acht Fragen interessieren Sie persönlich besonders?
(Nachfolgende Angaben in % ergeben sich durch Berechnung der Daten der 1. bis 3. Nennung.)

Fragen:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
gesamt	9	16	15	14	19	9	12	6
Lehrlinge	9	13	16	16	18	10	12	7
Studenten	11	14	14	16	16	9	15	5
Arbeiter	4	18	18	7	28	6	11	8
Angestellte	10	24	13	13	15	11	6	9
FDJ-Funktionäre	9	18	15	17	11	12	12	5
FDJ-Mitglieder	8	15	17	13	22	7	13	5
JW-Leser: Leserdiskussion								
verfolgt								
mehrmals	11	13	17	13	17	11	12	6
nein	9	17	15	14	19	8	12	6

Die Gewichtung zeigt, daß Fragen der Orientierung auf Lebensziele und berufliche Arbeit sehr stark im Mittelpunkt des persönlichen Interesses Jugendlicher stehen. Außer Angestellten, FDJ-Funktionären und Jugendlichen, die die "Junge Welt" selten oder nie lesen, favorisierten alle anderen die Fragestellung 5. Angestellte, Verbandsfunktionäre und Nichtrezipienten der "Jungen Welt" interessieren sich persönlich mehr für Fragen zu Förderungs- bzw. Hinderungsgründen für gutes Arbeiten. Das verweist möglicherweise auf Merkmale ihrer Arbeitstätigkeit. FDJ-Funktionäre und Studenten sind zudem an Fragen und Diskussionen über eigenes Leistungsvermögen besonders interessiert.

Die Daten zeigen auch: Es gibt praktisch keinen Unterschied

- zwischen Jugendlichen, die die Leserdiskussion mehrmals oder gar nicht verfolgt haben,

- zwischen Lesern und Nichtlesern der "Jungen Welt".

Man kann sagen, daß mit der Leserdiskussion ein generelles Interesse Jugendlicher angesprochen wurde. Regte die Diskussion doch sogar 40 % der Nichtleser der "Jungen Welt" an, über ihre eigene Haltung zu den Fragestellungen der Leserdiskussion nachzudenken!

Bei Jugendlichen, für die es in ihrem Leben von großer bzw. sehr großer Bedeutung ist, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, ließ sich ein konzentriertes Interesse auf die Fragen 2 und 5 feststellen. Überhaupt konnte festgestellt werden, daß zwischen ausgeprägtem politischem Interesse und positiven Wertorientierungen (sich für gesellschaftliche Belange einsetzen; gute Arbeit leisten; nur durch eigene Anstrengungen gut leben wollen, einen hohen persönlichen Lebensstandard erreichen; persönliche Wünsche auch einmal zurückstellen, wenn das die Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben notwendig macht) einerseits und den Fragestellungen andererseits eine Beziehung besteht. Am deutlichsten ausgeprägt ist die Affinität zu der Frage "Was fördert, was hindert dich, gut zu arbeiten?" (Frage 2). Insbesondere trifft dies für Studenten, junge Arbeiter und Angestellte, aktive Verbandsfunktionäre in aktiven FDJ-Gruppen zu. Aber auch Jugendliche, für die die o.g. Wertorientierungen weniger zutreffen und deren Interesse am politischen Geschehen in der DDR, in der Welt und an unserer Außenpolitik gering ist, zeigten - aus sicherlich anderen Motiven - ein etwa gleichstarkes Interesse an der Frage 2 (jeweils ca. 25 %). Es folgten dann die Fragestellungen 3 (Lehrlinge!), 1 und 5. Geringe Beziehungen bestehen zu den Fragestellungen 6 und 8, d. h. hierbei handelt es sich um Fragen und Problemkreise, die relativ unabhängig von den Wertorientierungen und der politischen Interessiertheit Jugendlicher auf vergleichsweise geringes Interesse stießen. Auch zwischen bestimmten Erfahrungen Jugendlicher und den Fragestellungen ließen sich Beziehungen nachweisen. Jugendliche, die die Kollektivbeziehungen, die Einführung neuer Arbeitsmethoden sowie die innerbetriebliche Demokratie als positiv erfuhren, interessierten sich in erster Linie für die Fragen 1 und 5. Diejenigen, die zwar positive Erfahrungen mit den Beziehungen zwischen den Kollegen gemacht hatten, jedoch

weniger mit der Einführung neuer Arbeitsmethoden und der sozialistischen Demokratie im Betrieb, hatten die Fragen 2, 3 und 5 vorn. Positive Erfahrungen mit den Kollektivbeziehungen und der innerbetrieblichen Demokratie schlugen sich in einem vorrangigen Interesse für die Fragen 1 bis 3 nieder, während negative Erfahrungen mit dem Funktionieren der sozialistischen Demokratie am Arbeitsplatz zur Favorisierung der Fragestellungen 1, 2 und 5 führten. In jedem Falle wurden mehr oder weniger arbeitsbezogene Denkprozesse in Gang gesetzt. Alles in allem ist das Bild so homogen, daß nicht gesagt werden kann, ob eine bestimmte Erfahrung das Interesse an einer bestimmten Fragestellung nun besonders stimuliert hätte.

Jugendliche, die sich von einer Tageszeitung wie der "Jungen Welt" insbesondere die Klärung wichtiger politischer Fragen und den Abdruck von Wortmeldungen Jugendlicher in jeder Ausgabe wünschen, interessieren sich besonders für die Fragen 2, 3 und 5. Diejenigen, die vorwiegend an der Berücksichtigung möglichst vieler Interessen Jugendlicher interessiert sind und daran, daß Jugendliche selbst mit ihren Problemen und Erfahrungen zu Wort kommen, interessieren sich vor allem für die Fragen 1, 3 und 5. Die mehr "jugendzentrierten" Interessenten also ein offenkundiges Interesse haben, was es für einen Jugendlichen heißt, einen erfolgreichen Tag zu haben, den Wert eigener Arbeit von anderen eingeschätzt zu bekommen, Sinn und Ziel des Lebens zu formulieren. Dabei ist wichtig, daß dies von etwa Gleichaltrigen kommt.

Durch alle in die Untersuchung einbezogenen Gruppen (einschließlich der Diskussionsverfolger) zog sich die Meinung, daß an der Leserdiskussion insgesamt besonders gefallen hat (Rangfolge):

1. Ehrlichkeit und Offenheit	34 %
2. Diskussionscharakter	14 %
3. einzelne Fragen der Aktion	13 %
4. Meinungsbreite, Vielfalt der ausgewählten Meinungen	11 %
5. Lebensnähe, Anregungen	7 %
6. Stellungnahme zu den Leserbriefen bzw. Meinungen insgesamt	6 %
7. einzelne Stellungnahmen der Leser	5 %

5 % äußerten explizit, daß ihnen an der Diskussion nichts gefallen hätte (6 % entfielen auf sonstige Bemerkungen). Folglich wurde auch über die Meinungen, die zu den Fragestellungen auf der Auftaktseite abgedruckt waren, besonders nachgedacht.

Tab. 8: Über welche Meinungen haben Sie besonders nachgedacht?

Fragen:		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Meinungen	n:	12	28	19	30	19	14	5	16	= 143
	%:	8	20	13	22	13	10	3	11	= 100%

Das größte Interesse der jungen Werktätigen und Studenten konzentrierte sich auf die Fragestellungen und Meinungen zu den Fragen 2, 3, 4 und 5. Ihnen galten 2/3 aller Bemerkungen. Folgende Verteilung lag bei den konkreten namentlichen Meinungen vor:

Tab. 9: Verteilung bei den namentlichen Meinungen zu den Fragen (Auftaktseite)

Fragen	Diskussions- teilnehmer	n	%	besonders erreicht wurden damit
1	Fidorra	7	5	
	Sprick	5	3	
2	Wetzling	211	15	Lehrlinge, Studenten, FDJ- Mitgl., "Junge-Welt"-Leser, Verfolger d. Leserdiskussion
	Herrmann	3	2	
	Lakaschus	4	3	
3	Folk	5	3	
	Mally	9	6	
	Büttcher	5	3	
4	Harbig	131	9	
	Nebel	4	3	
	Breede	131	9	
5	Gottschalk	7	5	Arbeiter, Angestellte, FDJ- Funkt., Jugendl. mit gesell- schaftl. Einsatzbewußtsein
	Kummerow	121	8	
6	Marscheider	3	2	
	Deckert	111	8	
7	Lübeck	4	3	
	Busse	1	1	
8	Schildau	3	2	
	Schneider	8	6	
	Becker	5	3	

Mit den von Wetzling, Harbig, Breede, Kummerow und Deckert formulierten Meinungen identifizierten sich auch die Probanden, die die entsprechende Fragestellung am meisten interessierte! Die Affinität zwischen besonders interessanter Fragestellung und besonders nachdenkenswerter Meinung kann wie folgt dargestellt werden:

Tab. 10: Affinität Fragestellung - Meinung

Frage	besonders interessante Fragestellung		besonders nachdenkenswerte Meinung	
	%	Rangplatz	%	Rangplatz
1. Wann war ein Tag für dich erfolgreich?	9	6. - 7.	8	7.
2. Was fördert, was hindert dich, gut zu arbeiten?	16	2.	20	2.
3. Ist es dir egal, was andere über dich und deine Arbeit denken?	15	3.	13	3. - 4.
4. Leistest du immer das, was du könntest?	14	4.	22	1.
5. Was willst du in deinem Leben erreichen?	19	1.	13	3. - 4.
6. Warum fühlst du dich in unserem Lande zu Hause?	9	6. - 7.	10	6.
7. Was gehen dich Wissenschaft und Technik an?	12	5.	3.	8.
8. Was hältst du von dem Spruch: Erfolg haben ist Pflicht?	6	8.	11	5.

Mehr als 2/3 der Befragten entschieden sich dafür, daß sowohl die Fragen 2 bis 5 die interessantesten Fragestellungen beinhalteten als auch die nachdenkenswertesten Meinungen zur Diskussion stellten. Allerdings sind die Unterschiede in den Rangplatzierungen bemerkenswert. So stößt zwar die Fragestellung 5 auf das verbreitetste Interesse, die dazu abgedruckten Meinungen rangieren aber erst auf Platz 3. - 4. Dafür boten die Meinungen zu Frage 4 den meisten Jugendlichen besonders Nachdenkenswertes, mehr wahrscheinlich, als das Interesse zuerst wohl

vermuten ließ. Ähnlich verhält es sich bei Frage 8, während hingegen das Interesse an Frage 7 größer ist als die dazu angebotenen Diskussionsmeinungen.

Es lassen sich vorsichtig folgende Schlüsse ziehen:

1. Die Diskrepanz zwischen dem Interesse an der Fragestellung und der Einschätzung, ob es sich bei der angebotenen Meinung um etwas Nachdenkenswertes, in die Richtung des Interesses Gehendes handelt, zeigt,
 - daß es nicht gelang, dem Interesse an der jeweiligen Fragestellung gerecht zu werden;
 - daß die betreffende Problematik so behandelt wurde, daß das bestehende Interesse an ihr nicht mit einem adäquat interessanten - und darum nachdenkenswertem - Diskussionsangebot eröffnet wurde.

2. Als Diskussionsmacher kommt der Auftaktseite wesentliche Bedeutung zu. D. h., fühlten sich viele von den Meinungen als Diskussionsangebot zu Frage 5 enttäuscht, so von denen zu Frage 4 Überrascht und von denen zu den Fragen 2 und 3 bestätigt. Die Auffassung, die Auftaktseite solle ja nur die Diskussion in Gang setzen, das Interesse des jeweils Betreffenden werde im Laufe der Diskussionszeit schon noch bedient werden, gilt offensichtlich nicht. Daraus erwächst eine hohe Verantwortung speziell in der differenzierten Auswahl und dem Einholen von - den Erfordernissen der Zeit gemäßen - Meinungen Jugendlicher, allgemein für das Machen der Auftaktseite. Denn sie wirbt um und bestätigt mit ihren dargebotenen Meinungen als Diskussionsgrundlage
 - das Interesse an der jeweiligen Frage im konkreten Lebensbezug des Lesers;
 - das Interesse somit an der Leserdiskussion schlechthin (verfolgen, mitmachen);
 - das Anliegen der Diskussion als gesellschaftlicher Erfahrungsaustausch.

5.2. Wozu die Leserdiskussion "Hand aufs Herz" anregte

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Leserdiskussion anregte, über die persönliche Haltung zu den Fragen der Aktion nachzudenken, weniger, sich darüber mit anderen zu unterhalten, eigene Diskussionsfreude zu stimulieren.

Tab. 11: Anregungen durch die Leserdiskussion (in %)

	Ich wurde angeregt		
	ja, mehrmals	ja, einmal	nein
Über meine Haltung zu den Fragen der Leserdiskussion nachzudenken	46	27	27
die "Junge Welt" insgesamt ausführlicher zu lesen als sonst	22	13	65
mich an Diskussionen mit meinem Kollektiv überhaupt stärker zu beteiligen	25	16	60
mich mit Freunden/Bekanntem über die Fragen der Leserdiskussion zu unterhalten	21	21	58
Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit in unserem Kollektiv zu machen	17	22	61
mich mit meinen Problemen und Fragen selbst an die "Junge Welt" zu wenden	3	6	91

So gut wie gar nicht war die Leserdiskussion Anstoß, sich mit eigenen Fragen und Problemen selbst an die "Junge Welt" zu wenden (9/10 antworteten auf die entsprechende Frage mit "nein"). Vergleicht man dieses Ergebnis damit, daß mit der Leserdiskussion ein generelles Interesse Jugendlicher angesprochen wurde, bestätigt sich schon Dargelegtes: Das Interesse an Leserdiskussionen ist groß, die Bereitschaft, als aktiver Rezipient dabei wirksam zu werden, jedoch gering.

Hinzugefügt werden muß, daß durch die experimentelle Situation der Untersuchung, dem zusätzlichen Nachdenken über die

Aktion (und mögliche andere Faktoren) die oben mitgeteilte Tabelle ein positiv verzerrtes Bild ergibt. Wir schätzen, daß die reale Wirkung etwa die Hälfte der Zahlenwerte der Antwortposition "ja" ausmacht, bei der Antwortposition "nein" etwa die doppelte Höhe der angegebenen Werte erreicht.

Im Sinne des Anliegens der Leserdiskussion scheint es notwendig, auf drei Anregungen genauer einzugehen. Wird bei diesen Aktivitäten doch sichtbar, wen die Aktion erreicht und was sie bewirkt hat.

Tab. 12: Anregung, sich an Diskussionen mit dem Kollektiv überhaupt stärker zu beteiligen (in %)

	ja, mehrmals	ja, einmal	nein
Lehrlinge	28	18	54
Studenten	23	9	68
Arbeiter	14	22	64
Angestellte	38	19	43
FDJ-Funktionäre	30	17	53
FDJ-Mitglieder	21	15	64
JW-Leser: Leserdiskussion mehrmals verfolgt	33	18	49

Lehrlinge, junge Angestellte, FDJ-Funktionäre und "Junge-Welt"-Leser, die die Diskussion mehrmals verfolgten, sind durch diese Aktion mehr als die anderen Gruppen angeregt worden. Ihnen hat die Aktion dazu verholfen, im Rahmen ihres Kollektivs sich selbst zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen zu äußern. Für mehr als 2/3 der Jugendlichen, für die es ohnehin von großer Bedeutung ist, sich für gesellschaftliche Belange einzusetzen, war dies eine bestätigende Anregung. Positive Erfahrungen im Berufsleben bewirken gleichfalls mehr Aufgeschlossenheit zu kollektiver Diskussion, während diesbezügliche negative Erfahrungen sich hemmend auswirken: Der Anteil derer, die sich nicht zu kollektiver Diskussion angeregt fühlten, ist doppelt so hoch (62 %) wie bei Jugendlichen mit positiven Erfahrungen. Von denen, die sich von

einer Tageszeitung wie der "Jungen Welt" wünschen, daß wichtige politische Fragen geklärt, möglichst viele Interessen Jugendlicher berücksichtigt, Jugendliche selbst mit ihren Problemen und Erfahrungen zu Wort kommen werden, fühlten sich mehr als die Hälfte nicht angeregt, im eigenen Kollektiv mitzudiskutieren. Es drängt sich der Schluß auf, daß diese Jugendlichen - in diesem Fall - ihre Wünsche als rein theoretisch an die Zeitung gebundene begreifen, in der Lebenspraxis bemühten sich tatsächlich nur 28 % mehrmals und 16 % einmal, sich stärker zu beteiligen.

Deutlich wird die Tendenz, die Leserdiskussion als persönliche Anregung an sich von seiten der "Jungen Welt" zu begreifen und nicht - wie im Sinne des Anliegens der Zeitungsaktion - sich selbst mit seiner Person, seinen Problemen und Erfahrungen in die Diskussion einzubringen. Der gesellschaftliche Erfahrungsaustausch, das Selbst-zu-Wort-Kommen, wenn es um gesellschaftlich wichtige Fragen geht, wird von über 80 % der Befragten begrüßt, real umgesetzt wurde es von etwa 10 %. Gehen wir in beide Tabellen hinein und vergleichen wir.

Tab. 13: Anregung, über die persönliche Haltung zu den Fragen der Leserdiskussion nachzudenken (in %)

	ja, mehrmals	ja, einmal	nein
Lehrlinge	47	28	25
Studenten	50	26	24
Arbeiter/Angestellte	39	28	33
FDJ-Funktionäre	52	29	19
FDJ-Mitglieder	44	26	30
JW-Leser: Leserdiskussion mehrmals verfolgt	71	19	10

70 % und mehr - insbesondere Leserdiskussionsverfolger und Verbandsfunktionäre - wurden angeregt, über ihre Haltung zu den acht Fragen nachzudenken, lediglich 30 % und weniger wurden davon nicht erreicht. Mehr als 2/3 der Jugendlichen verbuchten die Aktion als persönlichen Gewinn für sich! Das läßt sich für

alle untersuchten Gruppen nachweisen, selbst von den Jugendlichen mit negativen Erfahrungen im Betrieb (fast 80 %). Demgegenüber steht das Verhalten der Jugendlichen, welches durch das Anliegen der Aktion ja eigentlich bezweckt war. Nur vergleichsweise sehr wenige fühlten sich angeregt, sich selbst in die Diskussion zu integrieren, die "Junge Welt" als ihre "Tribüne des gesellschaftlichen Erfahrungsaustausches" zu verstehen und zu gebrauchen.

Tab. 14: Anregung, sich mit seinen Problemen und Fragen selbst an die "Junge Welt" zu wenden (in %)

	ja, mehrmals	ja, einmal	nein
Lehrlinge	6	8	86
Studenten	0	1	99!
Arbeiter/Angestellte	6	11	83
FDJ-Funktionäre	2	9	89
FDJ-Mitglieder	5	5	90
JW-Leser: Leserdiskussion mehrmals verfolgt	6	9	85

10 % der befragten Jugendlichen würden nach Anregung durch die Leserdiskussion als aktiver Rezipient wirksam werden, 90 % nicht. Nun sollte man nicht erwarten, daß es hier statt 10 % vielleicht 30 % oder 50 % hätten sein können; auf die Gesamtzahl der DDR-Jugend bezogen bedeuten 10 % immerhin mehr als 300.000 Jugendliche. Möglicherweise sind die 10 % erreicht worden, denen es im wahrsten Sinne des Wortes eine Herzenssache war/ist, sich mit ihren Problemen, Fragen und Erfahrungen an die gesellschaftliche Öffentlichkeit der mehr oder minder Gleichaltrigen zu wenden und dabei bewußt die Verbandszeitung als geeignete "Tribüne" begreifen.

Auch hier wird die Gesamttendenz durch die Daten in den einzelnen Gruppen bestätigt. Als anspornend, sich persönlich in die Diskussion einzubringen, erwies sich folgendes:

- 24 % der Verbandsmitglieder in wenig aktiven FDJ-Gruppen gaben an, durch die Aktion "Hand aufs Herz" mehrmals (19 %) beziehungsweise einmal angeregt worden zu sein, sich an die "Junge Welt" zu wenden.
- 25 % der Jugendlichen, die sich in einer Zeitung wie der "Jungen Welt" häufig die Klärung wichtiger politischer Fragen sowie persönliche Wortmeldungen Jugendlicher wünschen, geben an, zumindest einmal angeregt worden zu sein, an die "Junge Welt" zu schreiben.

Das heißt doch: Die Jugendlichen, denen es wirklich ein Bedürfnis ist, sich mitzuteilen, die rühren sich auch. Daß dieser Kreis allmählich durch verstärktes Interessieren vor allem der Studenten und Lehrlinge vergrößert werden kann, zeigen die Daten:

1. Die Ergebnisse verweisen auf eine gute Resonanz der "Hand aufs Herz"-Diskussionen, verpflichten aber zu Überlegungen, wie die reale Nutzung von Leserdiskussionen in der politischen Arbeit verstärkt werden kann.
2. Was die Bereitschaft betrifft, die Leserdiskussion in persönlichen Gesprächen, in der FDJ-Gruppe, mit Freunden usw. weiterzuführen, deuten sich beträchtliche Reserven für die politische Arbeit an.

Tab. 15: Wünsche von jungen Werktätigen und Studenten nach Diskussionen zu ausgewählten Fragen der "Junge-Welt"-Leserdiskussion (in %)

	Dartüber möchte ich mich unterhalten		
	unbedingt	vielleicht	nicht
wie die Leserbriefe für die Veröffentlichung ausgewählt wurden	30	42	28
mit welchen Stellungnahmen man besonders übereinstimmt	29	53	18
wie man selbst die Fragen beantworten müßte	28	52	20
welche Meinungen besonders anregend für das eigene Verhalten sind	28	50	22
wie das Anliegen der Leserdiskussion bewertet wird	10	62	28

Die Befragten zeigen sich vor allem an Gesprächen interessiert, in denen sie sich selbst zu den Fragen und Meinungen in Beziehung setzen können. Daß 50 % und mehr zu jenen Fragen nur unter bestimmten Bedingungen Gespräche führen würden, verweist u. E. auf die Notwendigkeit, in den FDJ-Gruppen verstärkt die Diskussionsangebote der "Jungen Welt" zu nutzen. Das betrifft nach den ersten Ergebnissen vor allem die Arbeiterjugend, bei der die Spanne zwischen dem Interesse am Verfolgen der Leserdiskussionen und dem Interesse und der Bereitschaft, über das Gelesene zu sprechen, am größten ist.

6. Hauptaussagen/Schlußfolgerungen/Zusammenfassung

Die Resonanz der Leserdiskussion "Hand aufs Herz" in der "Jungen Welt" von November 1981 bis Februar 1982 (dazu liegt eine gesonderte Expertise vor) machte deutlich: Die Bereitschaft, die Diskussion zu verfolgen, war hoch. Mit ihr wurde ein generelles Interesse Jugendlicher angesprochen. Deutlich wurde aber auch die Tendenz, die Leserdiskussion als persönliche Anregung zu begreifen und nicht - wie im Sinne des Anliegens - sich selbst mit seiner Person, seinen Problemen und Erfahrungen in die Diskussion einzubringen. Der gesellschaftliche Erfahrungsaustausch relativ Gleichaltriger, das Selbst-zu-Wort-Kommen, wenn es um gesellschaftlich wichtige Fragen geht, wird zwar von 80 % und mehr der Befragten begrüßt, real umgesetzt wurde es von etwa 10 %. Die aktive FDJ-Gruppe erwies sich als ein entscheidender Stimulus, die Fragestellungen als entscheidende Anregung.

In der Gesamttendenz interessierten persönlich besonders die Fragestellung 5 (Was willst du in deinem Leben erreichen?), gefolgt von den Fragen 2 (Was fördert, hindert dich, gut zu arbeiten?), 3 (Ist es dir egal, was andere über dich und deine Arbeit denken?) und 4 (Leistest du immer das, was du leisten könntest?). Mehr als 2/3 der Befragten entschieden sich dafür, daß sowohl diese Fragen die interessantesten Fragestellungen beinhalten als auch die nachdenkenswertesten Meinungen zur Diskussion stellten.

An der Veranstaltung besonders gefallen hat die Ehrlichkeit
und Offenheit der Diskussionsführung, der Diskussionsweise
sowie die Einzelheiten der Diskussionen und
vielleicht der angeregten Meinungen.

Die Ergebnisse verweisen insgesamt auf eine gute Resonanz
der "Hand-aus-Herz"-Diskussionen, verpflichteten aber zu über-
legungen, wie die volle Nutzung von Leserdiskussionen in der
politischen Arbeit verwirklicht werden kann. Was die Bereitschaft
betrifft, die Leserdiskussion in persönlichen Gesprächen, im
der TD-Gruppe, mit Freunden usw. weiterzuführen, geben sich
betriebliche Reserven für die politische Arbeit an.

Für die "Junge Welt" sind noch schließliche Ergebnisse:

- Die Spannung zwischen dem Interesse an der Fragestellung
und der Lösung, ob es sich bei der angeregten Meinung
auf der Arbeitsebene um etwas Nachdenkenswertes handelt, steigt.

a) Das ist ein Erfolg, dem Interesse an der jeweiligen Fra-
gestellung gerecht zu werden;

b) Das die bestehende Problematik so behandelt wurde, daß
das bestehende Interesse an ihr nicht mit einem abflauen-
Interessieren - und damit nachdenkenswertem - abflauen
angeboten wird.

- Als Diskussionsanreize kommt der Aufnahmestärke wesentliche Be-
achtung zu. Denn sie wirkt um und besteht mit ihrer Gänge-
potenzen Meinungen als Diskussionsanreize

a) Das Interesse an der jeweiligen Frage ist konstant ge-
halten;

b) Das Interesse somit an der Leserdiskussion und ihrem
Anliegen.

Für die Diskussionen und -gruppen ließe sich noch schließliche die
Frage stellen, wie die Leserdiskussion der "Jungen Welt"

zu unterstützen Gedanken einbringen;

- Das die Überwindung selbst auch an der Diskussion beteiligt;

- Das Leserdiskussionen im unmittelbaren Kontakt stehen (Mit-
glieder)

Die Diskussionen, die sich in der Gruppe, im Gespräch, im
Gemeinschaftlichen abspielen, sind zu fördern.